

Billets de baptême du canton de Berne = Taufzettel aus dem Bernerland = Christening cards from old-time Berne

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle
Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der
Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]**

Band (Jahr): **42 (1969)**

Heft 4

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-778220>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Die Hölles von
Südtirol

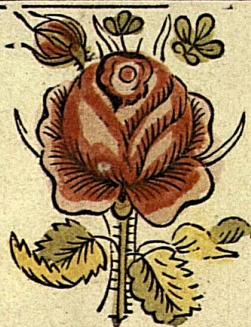
Staubel der Saft



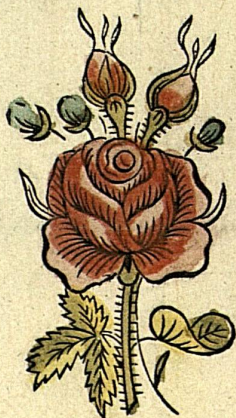
BILLETS DE BAPTÊME DU CANTON DE BERNE
 TAUFGZETTEL AUS DEM BERNERLAND
 CHRISTENING CARDS FROM OLD-TIME BERNE

Taufzettel.

Gott geb den Glauben diesem Kind, Und wasch ihm ab all seine Sünd; Und geb ihm seinen guten Geist! Zu thun was Gott der Vater heisst. Nach seinem Willen hier zu leben; Nach dieser Zeit das ew'ge Leben.



Den Pfening nim und hab von mir, Einen besern woll' Gott geb dir. Thue Vater und Mutter gehorsam seyn, Thu gern bey frommen Leuten seyn. Der schlimmen Leuten nim dich nicht an, So kannst mit Gott in Himmel gan; Darzu wolle helfen allermeist, Gott Vater, Sohn und h. Geist.

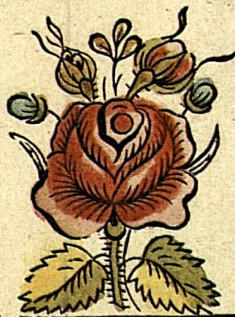


Dies wünsche ich, dein getreuester
 Taufpater *Hans Huber*
 Den 25 Tag *Junius*
 im Jahr 1824 bist du getauft
 worden zu *Willygaut*



O Herr! nimm auf zu dieser
 Stand, Dies Kind in deinen
 Gnaden-Bund; Wasch es ab mit
 deinem Blut, Damit es das ewig
 Gut, Ererben mög in deinem
 Reich, O Herr! aus Gnaden er-
 höre mich.

Die Taufzettel sind zu haben bey
 Ulrich Kupp, in Signau,
 Canton Bern.

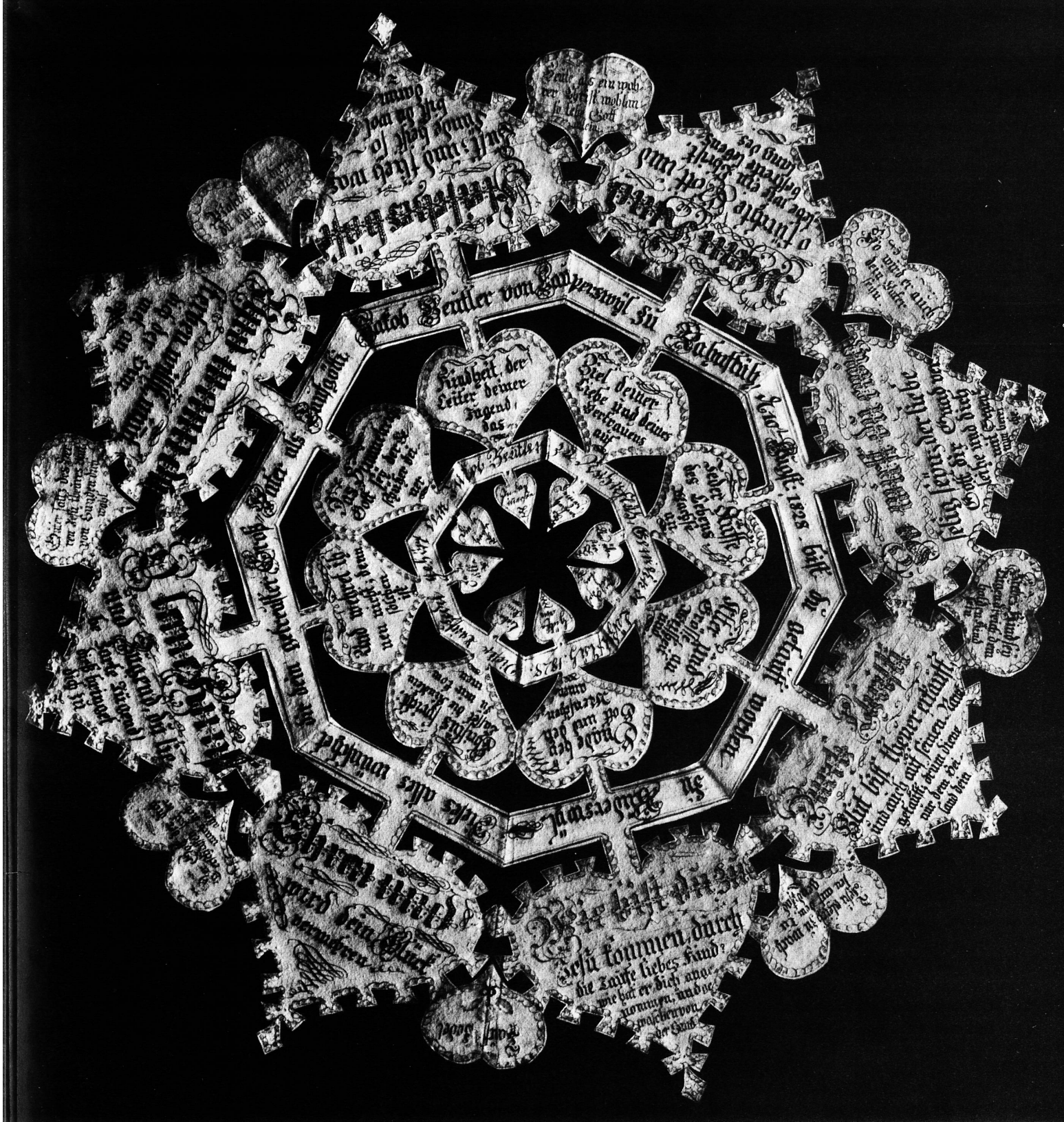


Gott verleihe diesem Kind,
 Seine Gnad und reichen See-
 gen, Damit es mög fromm leben,
 gedultig leiden, selig sterben, fröh-
 lich auferstehen; und in die ewige
 Freud und Seligkeit eingehen,
 durch Jesum Christum, Amen.

*Das Kind Wilhelms ist zu Taufpater von Hans Huber
 und Mutter von Frau 25 Junius 1824. bist du getauft worden
 zu Willygaut*

Taufzettel, 1824. Kolorierter Holzschnitt • Billet de baptême, 1824. Gravure sur bois coloriée
 Un certificato di battesimo (1824); silografia colorata • Esquela de bautismo, 1824. Xilografía iluminada
 Christening card, 1824. Hand-coloured woodcut

Das 1765 errichtete Haus «auf der Mühle» in Lauenen bei Gstaad. Photo Kirchgraber
 La maison dite «Haus auf der Mühle», à Lauenen près de Gstaad
 La casa «auf der Mühle» (sul mulino), del 1765, costruita a Lauenen, vicino a Gstaad
 La casa «auf der Mühle», construida en 1765, en Lauenen, cerca de Gstaad
 The house «auf der Mühle» (Mill House), erected in 1765 in Lauenen near Gstaad



Lehrbücher geschulter Kalligraphen hatten im Bernbiet eine bäuerliche Schreibkunst gefördert, die sich um die vorletzte Jahrhundertwende besonders reich entfaltete – nicht zuletzt für farbenfrohe Taufzettel

Des manuels d'excellents calligraphes avaient stimulé dans les campagnes un art de la calligraphie, tout particulièrement florissant vers la fin du XVIII^e et le début du XIX^e siècle. Les billets de baptême en sont une manifestation

La tradizione calligrafica paesana, di buona scuola, instauratasi nel contado bernese conobbe un periodo particolarmente felice sullo scorcio del Settecento e nei primi decenni del secolo successivo, del che recano festevole testimonianza molti certificati di battesimo dai colori vivaci

▲ Papierschnitt 1828 ● Découpage, 1828 ● Composizione ottenuta con ritagli di carta (1828) ● Recorte artístico de papel, 1828 ● Paper cut-out, 1828

Los libros de texto editados por calígrafos consumados promovieron, en la región de Berna, un arte rural de escribir, que fue particularmente floreciente en las postrimerías del siglo XVIII. Las esquelas de bautismo de vistoso colorido constituían un terreno de expresión de esta caligrafía

The textbooks of trained writing-masters had fostered in the Bernese region a form of peasant calligraphy which flourished most luxuriantly about the end of the eighteenth century, especially in the colourful christening cards



Der frühgotische Taufstein in der romanischen Kirche von Amsoldingen bei Thun mit Pflanzenornamenten und Sinnbildern der christlichen Taufe. Photo Martin Hesse †

Fonts baptismaux du début du gothique, dans l'église romane d'Amsoldingen près de Thoune. Ils sont décorés d'ornements végétaux et de symboles du baptême

Fonte battesimale paleogotico della chiesa romana di Amsoldingen, vicino a Thun. È decorato con motivi floreali e simboli del battesimo

Pila bautismal de estilo gótico primitivo, en la iglesia románica de Amsoldingen, cerca de Thoune, con ornamentos de plantas y símbolos del bautismo cristiano

An early Gothic baptismal font in the Romanesque church of Amsoldingen near Thoune, with floral ornaments and symbols of Christian baptism

Von Hand geschriebener und bemalter Taufzettel ▶ aus dem Berner Oberland, 1831

Billet de baptême manuscrit et colorié à la main. Oberland bernois, 1831

Atto di battesimo manoscritto e dipinto (1831) proveniente dall'Oberland bernese

Esquela de bautismo escrita y pintada a mano, del Oberland bernés, 1831

Hand-written and painted christening card from the Bernese Oberland, 1831

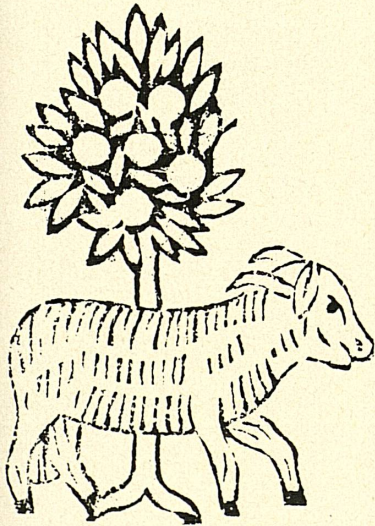


1831 ▲

1837 ▼

Taufzettel, 1837. Kolorierter Holzschnitt mit der ▶ Darstellung des Taufaktes

Billet de baptême, 1837. Gravure sur bois coloriée représentant la scène du baptême



Atto di battesimo (1837); silografia colorata raffigurante la cerimonia

Esquela de bautismo, 1837. Xilografía iluminada con una representación de la ceremonia del bautismo

Christening card, 1837. Coloured woodcut with a picture of a baptism



TAUFZETTEL AUS DEM BERNERLAND

Der städtischen Zierlust des 18. Jahrhunderts antwortete im Bernbiet die Schmuckfreudigkeit eines hochentwickelten Bauernstandes, die bis tief in die Alpentäler hinein köstliche Spuren hinterlassen hat: Maleereien an wettergebräunten Hausfassaden und an ländlichem Mobiliar mit Blumen, Sinnbildern der Christenheit und heraldischen Emblemen – und nicht zuletzt die Taufzettel. Zu den Symbolen gesellte sich das Wort: Inschriften zwischen Fensterreihen, an Schränken und Truhen und Sprüche auf Widmungs- und Erinnerungsblättern, wie es auch Taufzettel sind. Geschulte Kalligraphen förderten damals mit ihren Lehrbüchern eine bäuerliche Schreibkunst, die bis über die Epoche des Biedermeiers hinaus liebevoll gepflegt worden ist und erst im Anbruch des industriellen Zeitalters verkümmerte.

Die Tradition der von Hand geschriebenen und bemalten oder als Papierschnitte ausgeführten Taufzettel rief im Bernbiet seit dem Ausklang des 18. Jahrhunderts auch einer eigentlichen «Imagerie» von Holzstöcken gedruckter Blätter. Mit frommen Sprüchen versehen und koloriert, erlangten diese eine weite Verbreitung. In solchen Zetteln, die Widmungen an den Täufling tragen und die gefaltet worden sind, haben die Taufpaten den «Göttibatzen», ein Geldgeschenk, überreicht. Die bernischen Taufzettel sind überwiegend mit Blumen und Vögeln geschmückt, andere wiederum weisen entzückend naive Darstellungen des Taufaktes auf.

Diese Sparte der Volkskunst erfuhr jüngst eine eingehende, reichbebilderte Würdigung durch Christian Rubi in dem reizvollen Band «Taufe und Taufzettel im Bernerland». Es ist eine überaus sorgfältige, lebendig geschriebene kulturgeschichtliche und volkskundliche Arbeit, der wir auch unsere Abbildungen von Taufzetteln entnommen haben.

(Büchler-Verlag, Wabern-Bern)

BILLETS DE BAPTÊME DU CANTON DE BERNE

Dans la puissante République de Berne du XVIII^e siècle, non seulement les habitants de la capitale, mais ceux des campagnes aussi aimaient à décorer d'ornements les plus divers les façades des maisons, les meubles familiers, les objets quotidiens. Des fleurs,

des symboles religieux, des paroles des Ecritures, des proverbes y concouraient. Il va sans dire que les documents qui attestent la joie de vivre ou marquent des étapes décisives de l'existence: invitations, avis de fiançailles ou de mariage, billets de baptême reflétaient aussi cette joie de décorer et d'embellir. Dans les campagnes, stimulée par des manuels qui sont de véritables œuvres d'art, une longue tradition de la calligraphie paysanne s'est maintenue jusqu'au début de l'époque industrielle – pour périr ensuite, comme tant d'autres manifestations de la vie d'autrefois.

Dans les campagnes bernoises, à la tradition des billets de baptême calligraphiés ou peints, ou présentés sous la forme de découpages, ont succédé, vers la fin du XVIII^e siècle, des estampes coloriées, gravées sur bois, qui font penser aux images d'Épinal. Porteuses d'inscriptions pieuses, elles étaient très populaires. Elles servaient à envelopper l'argent que le parrain et la marraine – qui y inscrivaient une dédicace – destinaient au nouveau-né. La plupart sont décorées de fleurs et d'oiseaux; sur d'autres de ces billets, une image naïve évoquait l'acte du baptême.

(Editions Büchler, Wabern-Berne)

CHRISTENING CARDS FROM OLD-TIME BERNE

The decorative zeal of the Swiss townsfolk of the eighteenth century was reflected in the country parts of the Canton of Berne by a no less marked love of ornament on the part of the prosperous peasantry which has left its delightful traces far into the Alpine valleys. It expresses itself in paintings of flowers, Christian symbols and heraldic blazons on brown, weathered chalets and on rustic furniture as well as on the christening cards that were a feature of this area. The emblem was usually accompanied by the word: inscriptions ran between the rows of windows, across cupboards and chests, or added a touch of devout gravity to the dedicatory and commemorative papers to which the christening cards belong. Trained writing-masters were at that time compiling textbooks to encourage a branch of peasant calligraphy that was lovingly cultivated up to and beyond the Biedermeier period and only died out in the dawn of the industrial age.

The tradition of the hand-written and painted christening cards, which sometimes took the form of paper cut-outs, had also given birth in the Bernese region of the close of the eighteenth century to an «imagerie» of woodcut prints. These compositions, garnished with pious texts and coloured by hand, gained widespread popularity. The papers bore a dedication to the child to be baptized and were folded to take a gift of money known as the «Göttibatzen» from the child's godparents. Most Bernese christening cards are decorated with flowers and birds, while others bear charmingly naïve renderings of the sacrament of baptism.

ESQUELAS DE BAUTISMO DE LA REGIÓN DE BERNA

En tales esquelas, cuidadosamente plegadas y dedicadas al niño bautizado, los padrinos solían entregar un donativo en dinero. La mayoría de las esquelas de bautismo de la región de Berna están adornadas de flores y pájaros; las hay también que presentan reproducciones deliciosamente ingenuas de la ceremonia del bautismo.

ANTICHI CERTIFICATI DI BATTESIMO PROVENIENTI DAL CONTADO BERNESE

In questi atti di battesimo, compiegati, i padrini sollevano porre, come dono, una moneta detta «Göttibatzen» (il Batzen, moneta offerta dal Götli, appunto, o padrino). Le figure ornamentali intercalate alla scrittura erano immagini di fiori e di uccelli, oppure rappresentavano con deliziosa ingenuità la cerimonia battesimale.

Linienspiel der Technik: Zufahrt des schweizerischen Nationalstrassennetzes zur N1 bei Kriegstetten im Kanton Solothurn

Technique d'aujourd'hui et jeu de lignes: Voies d'accès à la route nationale N1, près de Kriegstetten dans le canton de Soleure

Gioco di linee moderno: così si configurano la strada nazionale N1 e i suoi accessi nelle vicinanze di Kriegstetten, nel Cantone di Soletta

Juego de líneas de la técnica. Acceso a la autopista N1 de la red suiza de carreteras nacionales, cerca de Kriegstetten, en el cantón de Soleura

A pattern of the technical age: a fly-over on the Swiss N1 motorway near Kriegstetten, Canton of Soleure. Photo Roland Schneider

